**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 51=71 (1905)

**Heft:** 11

## Inhaltsverzeichnis

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Allgemeine

# Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

**Nr. 11.** Basel, 18. März. **1905.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst **U. Wille**, Meilen.

**Inhalt: Der Zusammenbruch. — Das neue französische Exerzierreglement für die Infanterie.** (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Das Zentralkomitee der Schweizerischen Offiziersgesellschaft an die Sektionen. Mobilisierung und Demobilisierung im Friedensdienste. Ernennungen von Verwaltungsoffizieren. — Ausland: Deutsches Reich: Die diesjährigen grösseren Truppenübungen der bayerischen Armee. Bayern: Ankauf von Militärpferden im Jahre 1904. Österreich-Ungarn: Neuerungen bei den technischen Truppen. Serbien: Ernennung von Truppeninspektoren. England: Der neue Armee-Reorganisationsplan. Vereinigte Staaten von Amerika: Bezugsquelle der Feldgläser.

## Der Zusammenbruch.

Der furchtbaren Niederlage, die das russische Heer bei Mukden erlitt, scheint jetzt die Eroberung Tielings durch die Japaner gefolgt zu sein. Auch wenn die bezügliche Zeitungsnachricht verfrüht ist, so wird doch die Einnahme dieser russischen letzten „vorbereiteten Position" in Kürze erfolgen, das ist die unabwendbare Folge der Niederlage bei Mukden. Sobald Tieling eingenommen ist, hat das Heer Kuropatkins zu existieren aufgehört. Dafür ist gar nicht notwendig, dass es den Japanern diesmal gelingt, den noch brauchbaren Rest des Feindes zur Kapitulation zu bringen; es genügt vollkommen, wenn sie ihn wieder in Bewegung bringen. Der Marsch nach dem 400 Kilom. entfernten Charbin, verbunden mit ein bischen Nachdrängen und nicht zur Ruhe kommen lassen, wird das dann schon besorgen. Es ist daher auch ganz gleichgültig, wie gross die Zahl der Gefangenen und wie gross die Beute, die Oyama infolge des Sieges bei Mukden gemacht hat.

Diese sind auch von geringer Bedeutung, wenn man die Folgen dieses letzten und grössten Sieges der Japaner richtig einschätzen will.

Die materiellen Verluste, die lassen sich in relativ kurzer Zeit wieder ausgleichen, selbst auf diesen entfernten Kriegsschauplatz wird es in verhältnismässig kurzer Zeit Russland möglich sein, ein neues Heer von 400,000 Mann nebst den zahlreichen Bedürfnissen aufzustellen. — Aber was Russland einstweilen nicht und noch recht lange Zeit nicht wieder gut zu machen imstande ist, das ist das alle und alles durchdringende Bewusstsein der Minderwertigkeit und zwar nicht bloss der Minderwertigkeit im Vergleich zu den Japanern, sondern der Minderwertigkeit im allgemeinen.

Dies will man nicht zugestehen — gerade wie die Gewalthaber in Frankreich nach Sedan — deswegen braucht man wiederum gerade wie damals in Frankreich — die grossen Hilfsmittel des Landes, um einen Krieg fortzuführen, von dem jeder vernünftige Mann weiss, dass er nur das Fazit der Niederlagen vergrössern kann. — Das ist der Unterschied zwischen dem Selbstgefühl des wirklich Starken und dem Hochmut des innerlich Schwachen! Kennzeichnend für das starke England ist, dass es ganz ruhig nach Niederlagen Frieden schliesst, und ganz ruhig zugesteht, wenn es bei seiner Expansionspolitik eine Dummheit gemacht hat.

Das offizielle Russland verwahrt sich gegen die Absicht, Frieden zu wollen, so lange nicht Japan gedemütigt — man meint eine der Proklamationen Gambettas im Winter 1870/71 zu hören.

Bevor aber Russland eine neue Armee von 400,000 Mann, wie im jüngsten Kriegsrat vorgeschlagen wurde, in der Mandschurei aufzustellen vermag, kann bei den bisherigen Leistungen der sibirischen Bahn weit über ein halbes, selbst ein ganzes Jahr vergehen, und nur bruchstückweise vermöchten deren Truppen zur Verstärkung des geschlagenen und z. T. aufgeriebenen Heeres einzutreffen. Von dem Umfang und der Intensität und den unmittelbaren Folgen der Niederlage bei Mukden, sollten daher die definitiven Beschlüsse des Kriegsrates in Petersburg abhängen und der erwähnte Beschluss nur ein vorläufiger sein; und jetzt, nachdem auch